

# DURCH SORTENWAHL SPIELRÄUME SCHAFFEN



Trotz steigender Herausforderungen durch Klimawandel und Restriktionen, wie der Düngerverordnung (DüV) und Wegfall von Pflanzenschutzmitteln, ist und bleibt Raps ökonomisch und ackerbaulich ein wichtiges Fruchtfolgeglied. Dafür entwickelt RAPOOL seit fast 50 Jahren angepasste Top-Sorten und stellt auch für die Zukunft viele Sortenlösungen bereit.

Moderne Rapsorten müssen neben einer hohen Ertragsleistung noch weitere wichtige Eigenschaften liefern. Hierzu zählen u. a. die Nährstoffeffizienz und -verwertung, die Gesundheit und das Kompensationsvermögen. Das Ergebnis langjähriger Züchtungsarbeiten sind verschiedene Sortentypen, welche in ihren Merkmalen ihre Stärken mit sich bringen. Durch die richtige Kombination der Sorten mit ihren individuellen Merkmalen kann die Ertragssicherheit im Rapsanbau ermöglicht werden.

## Stickstoffdüngung wird flexibler

Ein sehr wichtiges Züchtungsziel für RAPOOL-Sorten ist die Nährstoffeffizienz. Diese Sorteneigenschaft wird intensiv für den Praxisanbau getestet und geprüft. Hierzu werden an mehreren Standorten N-Düngungsversuche mit unterschiedlichen Stickstoffgaben angelegt. In diesen Versuchen zeigte beispielsweise DAKTARI ein gutes N-Aneignungs- und Verwertungsvermögen. Die Sorte reagierte auf eine N-Düngung unterhalb der Bedarfsermittlung, mit einem moderaten Rückgang

des Kornertrages und einem dabei stark steigendem Ölgehalt. Aus diesem Grund sind bei der Betrachtung der N-kostenfreien Erlöse, bei denen die hohen Düngerkosten abgezogen wurden, Mehrerlöse vorhanden. Diese konnte DAKTARI durch die hohe N-Effizienz und aufgrund der sehr hohen Ölgehalte generieren. Dies bewies die Sorte bereits die beiden letzten Jahre bundesweit in den Landessortenversuchen (LSV), denn: DAKTARI ist die ölertragreichste Sorte Deutschlands im LSV 2021 und 2022.

## Stressphasen besser aushalten

In der Züchtung schreitet die Resistenz- und Toleranzzüchtung weiter voran. Dies hat eine besondere Bedeutung, insbesondere im Hinblick auf die Notwendigkeit der Einsparung von Pflanzenschutzmitteln. Denn die Wahl gesunder und robuster Sorten, die durch die Züchtung hervorgebracht werden, ermöglicht die Einsparung von Fungiziden und den damit verbundenen Kosten. Aufgrund einer höheren Toleranz von gesunden Sorten gegenüber Krankheiten und Pilzen wie z. B. Phoma, ist

die Notwendigkeit eines Fungizideinsatzes meist geringer, als bei weniger toleranten Sorten. Dies schafft mehr Flexibilität bei der Anwendung von Fungiziden, wodurch die Priorität auf die Schädlingsbekämpfung gerichtet werden kann. Damit legt die Überschreitung der Schadschwelle für Schädlinge den Zeitpunkt der Pflanzenschutzbehandlung fest und nicht primär der Fungizideinsatz. PiCARD zeigt beispielsweise eine ausgesprochen gute



**Bild 1:** Das mechanische Entblättern ähnelt einem Frostereignis mit Blattverlusten oder einem hohen Erdflöhebefall. Zudem führt es zu „Wunden“ und offenen Eintrittsstellen für Pilzkrankheiten.



Stängelgesundheit, die zusätzlich durch eine ausgeprägte Wachsschicht auf den Stängeln unterstützt wird.

Um das Kompensationspotenzial unserer Sorten besser einschätzen zu können, werden ausgewählte Sorten in Versuchen künstlich induziertem Stress ausgesetzt. Denn durch den Wegfall von Insektiziden und steigendem abiotischen Stress, wie bspw. Trockenstress oder Frost in der Blüte, spielt die Kompensationsfähigkeit der Sorte eine wichtige Rolle. In den Stressversuchen simuliert die Entblätterung des Bestandes mit Hilfe eines Kehrbesens z. B. einen Rapserrflohbefall bzw. einen Blattmasseverlust durch Frost oder Krankheit (siehe Bild 1). Durch das Abschneiden der Blütenknospen wird ein Rapsglanzkäferbefall bzw. Spätfrostereignisse imitiert (siehe Bild 2). In diesen Versuchen zeigte die Sorte DAKTARI eine ausgeglichene Gesundheit, mit einer robusten Wurzel. Hierdurch wurde Stress kompensiert und Erträge konnten gesichert werden.

### Aussaatbedingungen im Blick behalten

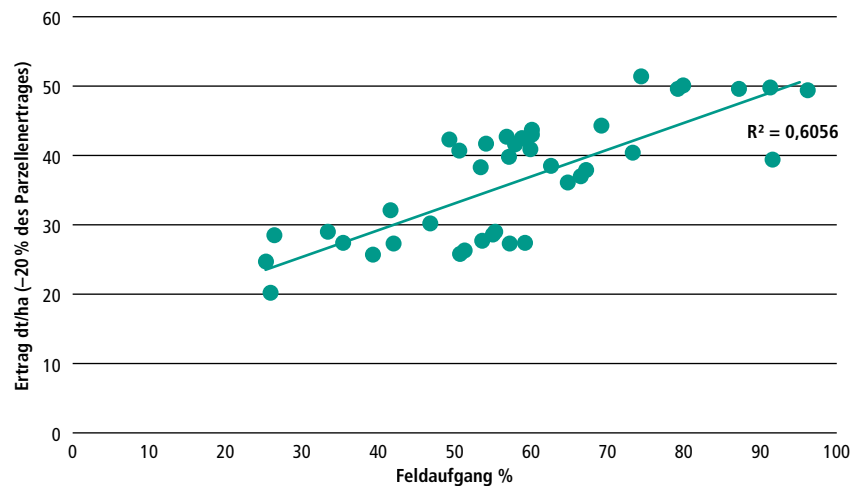
Eine weitere ackerbauliche Herausforderung ist das richtige Zeitmanagement. Wenn die Zeitfenster für die einzelnen Arbeitsschritte immer kürzer werden, spielt vor allem neben der Schlagkraft der Maschinen auch die Sortenwahl eine wichtige Rolle.

Bezüglich der Aussaat gilt seit jeher „Saatbeet vor Saatzeit“. Sehr gute Erträge können im Raps erzielt werden, wenn ausreichend Feldaufgang vorhanden ist und genügend Pflanzen zur Ernte kommen (siehe Abb. 1).



Bild 2: Durch das Abschneiden/Entfernen der Knospen wird ein starker Insektenbefall mit Rapsglanzkäfern bzw. Spätfrostereignisse imitiert.

ABB. 1: EINFLUSS DES FELDAUFGANGS AUF DEN ERTRAG



Quelle: RAPOOL STWG 2022: Korrelation zwischen Pflanzenzahlen im Herbst mit dem Ertrag (Premiumgebeizt), Versuchsserie 2020 bis 2022, RAPOOL-Premium-Beizausstattung, n = 40 ©RAPOOL 2023

Je weniger Pflanzen gesät werden bzw. auf-  
laufen, desto schwieriger wird es, das Ertrags-  
potenzial auszuschöpfen und Ertragssicher-  
heit zu gewährleisten. Während der Aussaat  
kann der potenzielle Feldaufgang durch die  
Aussaatstärke abgeschätzt werden. Stress-  
faktoren wie Schädlinge, Trockenheit und  
Verschlammung können die geplante Anzahl  
an Pflanzen je m<sup>2</sup> weiter reduzieren. Deshalb  
ist eine optimale Aussaat von großer Bedeu-  
tung und ein gewisser Puffer an ausgesäten  
Pflanzen je m<sup>2</sup> bei der Aussaat sollte für mehr  
Sicherheit eingeplant werden.

Die Sorte sollte passend für den Aussaat-  
zeitpunkt gewählt werden. Sorten mit einer  
geringen Stängelstreckung vor dem Winter  
und einer guten Verticillium- und Phomatole-  
ranz können optimal zu früheren Zeitpunkten,  
wenn die Witterung passt, gedrielt werden  
(z.B. SMARAGD). Wenn sich die Aussaat  
aufgrund knapper Arbeitszeit oder bspw.  
Trockenheit weiter nach hinten verschiebt,  
empfiehlt es sich, Sorten wie SCOTCH einzu-  
setzen, die eine gute Wüchsigkeit im Herbst  
mitbringen und eine zügige Bestandesetablie-  
rung vor dem Winter ermöglichen. Mit saat-  
zeitflexiblen Top-Sorten wie DAKTARI und  
PICARD kann ein größerer Zeitraum für die  
Rapsaussaat genutzt werden.

### Zeitmanagement in der Ernte

Die teuerste Einzelmaßnahme im Rapsanbau  
ist der Mähdrusch. Daher ist Flexibilität für

eine bestmögliche Auslastung der Maschinen  
wichtig und gleichzeitig muss ein optimal rei-  
fes Erntegut gedroschen werden. Dies wird  
durch eine Auswahl von Sorten mit unter-  
schiedlichen Reifezeitpunkten ermöglicht.  
Mit einer frühreifen Sorte und leichtem Mäh-  
drusch wie SCOTCH kann die Ernte nach der  
Gerste begonnen werden, gefolgt von einem  
Allrounder wie DAKTARI. Zu einem späteren  
Erntezeitpunkt kommen im Wechsel mit Wei-  
zen Sorten wie PICARD zum Drusch. Nach  
einer Feuchtphase kann die Sorte eher gedro-  
schen werden als der Weizen. Hierdurch kön-  
nen Qualitäten im Weizen gesichert werden.

### Fazit

Durch eine breitere Aufstellung mit verschie-  
dene Sortentypen kann das Anbaurisiko mini-  
miert, mehr Flexibilität erreicht und die Stabili-  
tät der Erträge erhöht werden. RAPOOL bietet  
eine große Sortenvielfalt und für jede Anbau-  
situation die richtige Sorte. Neben Top-Sorten  
wie DAKTARI, SCOTCH und PICARD stehen  
Klassiker wie SMARAGD oder neue Sorten  
wie LUCIFER und VESPA zur Verfügung. Für  
Kohlhernie Befallsstandorte eignen sich die  
kohlhernereresistenten Sorten CROCODILE und  
die neue ölertragsstarke Sorte CROMAT.

Isabel Barsties  
Lippstadt

Fon +49 2941 296 431

